



*Gewinner des Stiftungspreises 2008:
der Grünmarkt in Nienburg an der Weser.*

VON CHRISTIANE HARRIEHAUSEN

Europas schönste Wochenmärkte

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat den Grünmarkt in Nienburg an der Weser zum innovativsten und lebendigsten Wochenmarkt Europas gekürt. Anerkennungen erhielten die Märkte in Bremen, Münster, Freiburg, Wuppertal und Frankenberg (Eder).

Märkte und Marktplätze sind von jeher Bestandteil unserer Städte. Hier trifft man sich, kauft ein, tauscht Neuigkeiten aus – und das bis heute, trotz virtueller Marktplätze im Internet und komfortabler Einzelhandelslandschaften. Doch was bringt die Zukunft? Welche Anforderungen müssen die Märkte erfüllen, um auch weiterhin als lebendige Treff- und Sammelpunkte in den Städten zu bestehen? Der Erhalt der Wochenmärkte gehört daher schon heute zu einer der wichtigsten städteplanerischen Aufgaben. Aus diesem Grund hat die Stiftung „Lebendige Stadt“ ihren mit 15.000 Euro dotierten Stiftungspreis in diesem Jahr an den schönsten Wochenmarkt vergeben.

Preiswürdig waren innovative und lebendige Wochenmarktkonzepte, die sich durch ihre Angebotsvielfalt, Qualität und eine attraktive Warenpräsentation auszeichnen. „Natürlich waren uns darüber hinaus ökologische und wirtschaftliche Gesichtspunkte besonders wichtig – denn die ausgezeichneten Wochenmarktkonzepte sollen nicht nur außergewöhnlich schön sein, sondern auch als Best-practice-Beispiele zur Nachahmung geeignet sein“, hob Dr. Andreas Mattner hervor, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Lebendige Stadt“.

Die Fachjury tagte unter dem Vorsitz des Düsseldorfer Architekten Hermann Henkel. Unter den 100 eingereichten Bewerbungen konnte sich

der Grünmarkt in Nienburg an der Weser als Wettbewerbssieger durchsetzen. Nach Ansicht der Jury ist es der niedersächsischen Kreisstadt geradezu vorbildlich gelungen, die wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Ansätze des 200 Jahre alten Wochenmarktes zu einem offenen und dynamischen Konzept weiterzuentwickeln. Rund 60 lokale und regionale Händler bieten auf dem Grünmarkt in der historischen Altstadt von Nienburg selbst angebaute und produzierte Waren an. Außerdem gibt es wechselnde Aktionen, die in das Marktgeschehen eingebunden werden, wie ein „Café-Mobil“ oder „Tomaten aus dem Trabi“. Wie gut das Konzept angenommen wird, zeigt sich an der Besucherzahl, die sich von

jährlich 100.000 auf 250.000 Besucher mehr als verdoppeln konnte. Für die Entsorgung der Reststoffe sind die Standbetreiber selber zuständig, was Kosten für die Straßenreinigung nach Marktschluss vermeidet. Die Jury hob besonders hervor, dass in Nienburg alle Akteure an der Weiterentwicklung des Marktes beteiligt waren, von der Stadtverwaltung über die Händler bis hin zu den Bürgern. Auch das sei ein nachahmenswertes Beispiel.

Anerkennungen erhielten die Wochenmärkte in Bremen, Münster und Freiburg im Breisgau. Der Wochenmarkt im historischen Zentrum von Bremen überzeugte die Jury durch sein regionales und ökologisches



Der Stiftungspreis für Europas schönsten Wochenmarkt wurde im Dortmunder Rathaus verliehen. Das Bild zeigt die Sieger aus Nienburg an der Weser und die Ausgezeichneten aus Bremen, Münster, Freiburg, Wuppertal und Frankenberg (Eder) gemeinsam mit Dortmunds Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer (vorne Mitte), dem Juryvorsitzenden Hermann Henkel (2.v.l.) sowie den Stiftungsvorständen Prof. Dr. Dittmar Machule, Gerhard Fuchs und Dr. Andreas Mattner.



Rund 60 lokale und regionale Händler bieten auf dem Grünmarkt in der historischen Altstadt von Nienburg selbstproduzierte Waren an.

Der Wochenmarkt im historischen Zentrum von Bremen überzeugte die Jury durch sein regionales und ökologisches Angebot.





Der Wochenmarkt auf dem Domplatz im westfälischen Münster erhielt ebenfalls eine Anerkennung.



Eine Sonderanerkennung erhielt der Wochenmarkt der Landfrauen in Frankenberg (Eder).

Fotos: Hansesstadt: Bremen/Andreas Lechtorpe/Stein Gärtnerei/Stadt: Freiburg/Stadt: Frankenberg (Eder)

Angebot. Gelobt wurde darüber hinaus die gelungene Integration in die Altstadt. Der Markt in Bremen sei nicht nur ein Ort des Handels, sondern vor allem auch der Kommunikation, was durch die städtebauliche Verbindung der zwei Marktplätze gewährleistet sei. Der Wochenmarkt auf dem Domplatz im westfälischen Münster zeichnet sich nach Ansicht der Jury durch eine hohe Vernetzung zwischen Stadt, Handel, Universität und Wochenmarkt aus. Vorbildhaft sei auch der hohe Anteil von Direktvermarktern und Anbietern mit biologischen Produkten. Als herausragend bewertete die Jury auch das Konzept des Wochenmarktes in Freiburg im Breisgau. Besonders gefiel hier die sympathische, dem Stadtbild angepasste Darstellung der Marktstände. Auch die gelungene Einbindung in das stadhistorische Umfeld überzeugte. Dadurch sei ein regionaler Wochenmarkt entstanden, der nicht nur ein Treffpunkt für die Bürger sei, sondern auch die Touristen mit einbeziehe. Einzelhandel, Gastronomie und die angrenzende Altstadt ergänzten darüber hinaus das Angebot des Marktes.



Jurysitzung zum Stiftungspreiswettbewerb „Europas schönster Wochenmarkt“ in Düsseldorf: (von links) Sandra Reher („Lebendige Stadt“), Prof. Dr. Dittmar Machule (HafenCity Universität Hamburg), Torsten Berens (stv. Geschäftsführer Großmarkt Hamburg), Friedel Kellermann (Architekturbüro RKW), Dirk Marx (Präsident Verband Marktkaufleute und Schausteller Hamburg), Otto Neideck (Erster Bürgermeister Freiburg i.B.), Stephan Kugel (ECE), Dr. Herbert Schmalstieg (OB Hannover a.D.), Hella Dunger-Löper (Staatssekretärin Berlin), Hartwig Schultheiß (Stadtdirektor Münster), Hermann Henkel (Beirat Architekturbüro HPP), Raimund Ellrott (Experte Standort- und Immobilienberatung), Rolf Pangels (Hauptgeschäftsführer Handelsverband BAG), Felix Henkel (Geschäftsführer Gemeinsam Handeln e.V.), Grit Krügerke, Florian Oelschläger, Hajo Borgmann (alle drei Beauftragte „Lebendige Stadt“).



In Freiburg im Breisgau gefiel der Jury die sympathische Darstellung der Marktstände.

Preisträger
„Europas schönster Wochenmarkt“:
„Stadt der Vielfalt – der Grünmarkt“
 Nienburg an der Weser

Anerkennungen:
 Wochenmarkt im historischen Zentrum Bremens
 Wochenmarkt auf dem Domplatz Münster in Westfalen
 Wochenmarkt auf dem Münsterplatz, Freiburg im Breisgau

Sonderanerkennung für bürgerschaftliches Engagement:
 Öbergmarkt in Wuppertal

„Pffiffige“ Umsetzung einer Idee:
 Wochenmarkt der Landfrauen Frankenberg (Eder)

Eine Sonderanerkennung erhielt der Öbergmarkt in Wuppertal. Hierbei handelt es sich um einen neu entstandenen Markt, der durch das Engagement von Bürgern ins Leben gerufen wurde. Die Jury überzeugte hier vor allem, dass der Markt zur nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils beiträgt und gut in das Quartier eingebunden ist. Dieses außergewöhnliche Engagement der Bürger gehe weit über das Wochenmarktgeschehen hinaus. Eine weitere Sonderanerkennung in der Kategorie „Pffiffige Idee“ verlieh die Jury an den Wochenmarkt der Landfrauen in Frankenberg (Eder). Mit großer Eigeninitiative habe man in der hessischen Kleinstadt den seit 500 Jahren im „Rathauschirm“ abgehaltenen Markt durch preiswürdige Qualität wiederbelebt, so die Jury. Zudem sei auch dieser Markt ökologisch, weil Abfall weitestgehend vermieden werde. Eine Dokumentation zum Stiftungspreis finden Sie im Internet unter: www.lebendige-stadt.de.